

Höhlenkäferforscher und Forschungsreisen.

Ein Beitrag zur Geschichte der Käferkunde und Höhlenforschung.

Dem Altmeister der Balkanhöhlenkäferkunde,
Herrn Hofrat Apfelbeck, gewidmet.

Von Leo Weirather, Innsbruck.

(Fortsetzung.)

Wenn wir im Katalog der *Bathysciinen* die Jahreszahlen betrachten, um einen Überblick über die Bewegung der Höhlenforschungsreisen bzw. Käfersammelfahrten zu gewinnen, dann dürfen wir nicht unbedingt das Jahr der Beschreibung auch als das der Entdeckung annehmen, was ganz besonders für die Neubeschreibungen Jeannels in seiner „Monographie“ (1924) gilt, die in vielen Fällen auf Bearbeitungen älterer Sammlungen fußen werden, deren Belegstücke vielfach von Reisen in der Vorkriegszeit stammen dürften und dadurch falsche Bilder der Zusammenhänge zwischen Volkswirtschaft, Forschungsreisen und der Kriegseinflüsse geben.

Ich wäre allen beteiligten Herren für die Mitteilung ihrer früheren Reisen und Reiseergebnisse sehr verbunden, um die heutige Jahreszahlenliste der Beschreibungsjahre durch eine Geschichte der Sammelfahrten und Forschungsreisen zu ergänzen.

Dazu sind auch Angaben über die Reisen verstorbener Herren sehr wichtig, so zum Beispiel über Erber, dessen *Spelaeodytes mirabilis* Miller seit 1863 nicht mehr aufgefunden werden konnte, wobei nicht einmal seine Herkunftslandangabe Herzegowina verläßlich ist und vielleicht Montenegro oder Dalmatien das richtige Heimatland des einzigen Stückes ist, das die Wissensessaft besitzt und sich im Wiener Naturhistorischen Museum befindet.

Als ich im vergangenen Sommer vom Zaba-Gebirge aus die Gaue überschaute, die Erber als einer der ersten Sammler begangen hat, wußte ich nicht einmal, daß sich gerade das 3. Vierteljahrhundert vollendet hat, seit der erste Ausländer das damals noch türkische Reichsgebiet betrat, um auch der Höhlenkäferfauna sein Augenmerk zu widmen und gerade in dieser Gegend die ersten Erfolge erzielte.

In der Reihenfolge der in den verschiedenen Jahren erfolgten Beschreibungen und der damit ermöglichten Übersicht der Forscher muß ich mich auf Teilangaben beschränken, von den meisten nicht nach Personen benannten Tieren sind mir die Namen der Entdecker noch unbekannt.

1832: Die erste der *Bathysciinae*, Entdecker Hohenwart.
 1849: 1, Schiödt; 1851: 1, Khevenhüller; 1852: 2, Schmidt; 1855: 4, davon Miller 2, Hauffen 1, Freyer 1; 1856: 4, Schmidt 2, Hoffmann 1, Motschoulsky 1; 1849: 1, Haucke; 1861: 2, Miller 1, Hampe 1; 1863: 2, Erber 1, Schaufuß 1; 1867: 1, Sapetza; 1870: 1, Hampe; 1871: 3, Deschmann 1, Joseph 2; 1879: 3, Friwaldski oder Merkl (?); 1881: 4, Reitter mit Dorotka 2, Karaman 1, Schmidt 1; 1884: 5, Micklitz 1, Heyden 1, Karaman 1, Reitter 2; 1887: 2, Stüssiner 1, Halbherr 1; 1889: 4, Apfelbeck; 1890: 1, Reitter; 1894: 1, Zoufal; 1898: 2, Gobanz 1, Halbherr 1; 1899: 4, Apfelbeck 2, Ganglbauer 1, Robic 1; 1900: 2, Dodero; 1901: 7, Apfelbeck 2, Müller Nowak-Tax 3, Neumann 1, Horvath 1; 1902: 5, Hilf 1, Leonhardt, Paganetti 2, Dragiuvicz 2; 1903: 9, Tax-Müller-Neumann-Krauß-Pennecke 4, Setnik 2, Nowak 1, Matulic 1; 1904: 3, Neumann 1, Setnik 2; 1905: 2; 1906: 4, Apfelbeck 2; 1907: 20, Matzenauer 5, Dombrowski 1, Apfelbeck und Winneguth 7, Grabowski 3, Kaut 2, Setnik 1, Kysely 1; 1908: 4, Netolitzky, Dombrowski, Setnik, Pfeifer; 1909: 2, Netolitzky; 1910: 7; 1911: 17, davon Vašiček 1, Weirather 3; 1912: 8; 1913: 25, Setnik 7, Absolon, Pož, Winkler, Knirsch, Prettnner, Czerny Je 1; 1914: 7, Lona, Stüssiner, Jureček, Pfeifer, Stiller, Weirather; 1916: 2, Lahner, Obenberger; 1917: 6, Winkler, Klimesch, Gspan, Grabowski; 1918: 2, Matzenauer; 1919: 10, Scheibel und Winneguth bei Sarajevo, Hewinek 1 aus Albanien, mit mehreren anderen Stücken aus der Kriegszeit stammend, während 2 Beschreibungen aus Neuitalien von Triestiner Forschern stammen; 1922: 7, Obenberger in Nordkroatien 1, aus früherer Matcha-Ausbeute Ravasini-Lona in Albanien 1, Triestiner auf Cherso und bei Triest; 1923: 1; 1924: 6, dazu 28 Beschreibungen in Jeannels „Monographie“, anscheinend manchmal bis auf Ausbeuten aus der Friedenszeit zurückreichend, daher nicht bezeichnend für den sonst nahen Bezug der Neuheitenbeschreibung auf die Forschungsreisenstatistik. Die 1925er Beschreibungen sind noch nicht in Berichten über ausländische Arbeiten ersichtlich, von der Reise Winkler-Weirather in der Südherzegowina und Weirather in Bosnien, 21—24 Neuheiten, teils in Bearbeitung, teils durch Winkler 1925 beschrieben; auch ein Beispiel dafür, daß die Geschichte der Beschreibungen und jene der Forschungsreisen getrennt zu führen ist. Erstere vielleicht im Zusammenhang mit der Geschichte der Autoren, für die auch die Einbeziehung des Verhältnisses der Autoren zu den Sammlern beachtenswert ist, denn es ergeben sich dabei Einblicke in Arbeitskreise, die den

Kern von Vereinen und Leserkreisen bilden und als lose Gesellschaftsform für die Durchforschung einiger Gebiete bedeutenden Einfluß hatten.

Die von Herrn Dr. Absolon in der „Coleopterologischen Rundschau“ 1913 (Seite 97) erwähnte biospeologische Erforschung, die er mit Prof. Luzian von Matulic und Kurt R. v. Arenstorff ins Leben gerufen hat, wurde durch den Krieg unterbrochen, von den Mitarbeitern sind Vašiček und Matulic gestorben, andere Offiziere sind durch den Zusammenbruch nicht nur vom Karstgebiete sondern vom Käfersammeln überhaupt abgekommen (Ausnahmen? Grabowski, in Galizien) und von den Ergebnissen seiner Balkanreisen in der Nachkriegszeit und allenfalls dabei unternommenen Organisationsversuchen hat Absolon nichts veröffentlicht.

Wenn man die Beschreibungen vom Standpunkt der Verbindungen aus betrachtet, die zwischen Wissenschaftlern und Sammlern bestehen, dann gewinnen wir auch einen Einblick in die Vorgeschichte vieler Reisen, nämlich in die Anregungen und Förderungen, die von den Fachleuten auf die Sammler ausgehen, eine eigene Art zur Erziehung des Nachwuchses.

Betrachten wir die mittelbare und unmittelbare Verbindung zwischen Fachmann und Sammler bzw. Einsammler.

Da steht an erster Stelle Leonhard, der durch Setnik und Hilf sammeln ließ, die Gesamtausbeuten erhielt, die er dann meistens an Reitter, aber auch an Müller und Breit zur Beschreibung übergeben hat.

Reitter beschrieb 46 *Silphiden* unseres Gebietes, davon ist in der älteren Zeit vieles von ihm selbst entdeckt worden, zufällig ist schon seine erste Beschreibung — 1869 — die eines Höhlenkäfers: *Trechus spelaeus*, von 1881—1918 erschienen fast alljährlich Beschreibungen.

Reitter war nicht in der glücklichen Lage eines Angestellten, für den der Vater Staat sorgt, er mußte auch an den Lebensunterhalt denken, an den Erwerb des täglichen Brotes. Er konnte deshalb auch nicht so geldlich fördern wie jemand, dem staatliche Mittel zur Verfügung stehen, gelte es den Erwerb von Seltenheiten für öffentliche Sammlungen oder die Förderung von Forschungsreisen. Was er aber tun konnte, um Höhlenforschungsunternehmungen zu fördern, das hat er getan. Schade, daß er so abseits von den Sammlervereinen und Höhlenkäfergebieten gewohnt hat und nicht persönlich den Nachwuchs der Höhlenforschergilde ausbilden konnte.

Unter Reiters Verbindungen ersehen wir aus den Käfernamen: Zoufal, Adolf, Mariani, Knotek, Sequens, Matulic, Gobanz, Halbherr, Heyden, Micklitz, Karaman, Dorotka und Weirather.

Ganglbauer beschrieb 6, 1899 4, 1902 2, Neuheiten, darunter finden wir die Namen Paganetti und Robic und Ergebnisse mit Apfelbeck in Bosnien-Herzegowina.

H. Apfelbeck beschrieb 1889 5 und in den späteren Jahren bis 1920 weitere 30 *Bathysciinen*, darunter viele Ergebnisse eigener Reisen sowie Tiere, die ihm zur Bearbeitung unterbreitet wurden. Er benannte nach den Herren Winneguth, Kaut, Noesske, Matzenauer, Grabowski, Dombrowski, Sturany, Neumann und Scheibel.

J. Müller beschrieb von 1901—1924 51, dabei umfaßt sein Mitarbeiterkreis nicht nur die Triestiner Höhlenkäferforscher wie Stüssiner, Springer, Staudacher, Ravasini und Lona, es belieferten ihn auch viele Wiener und Grazer Herren und solche aus anderen Ländern: Winkler, Klimesch, Leonhard, Grabowski, Netolitzky, Penecke, Nowak, Moczarski, Pretner, Knirsch, Tax, Krauß, Matulic, Vašiček, Zoppa und Neumann.

J. Breit beschrieb von 1902—1914 insgesamt 15 Nova aus den Ausbeuten von Pfeifer, Jureček, Winkler, Setnik-Leonhard.

Von jenen Herren, die nur vereinzelte Blindsilphiden beschrieben, sind zu nennen: Absolon 2 (1913), Csiki 3, Noesske 1, Buresch 1, Zoufal 1, Schatzmeyr 1, Obenberger 1, Halbherr 1, Matcha 1, Fagniez 1, Dodero 3, Formanek 1.

Vor seiner Übersiedlung nach den südosteuropäischen Karstgebieten waren natürlich Jeannels Beschreibungen aus diesen Gebieten zahlenmäßig gering: 1910 1, 1911 1, 1921 1, 1924 in der Monographie 28 Nova.

Blicken wir noch auf die ältesten der Gilde, die den Grund der Höhlenkäfersystematik legten:

Schmidt, der 1832 *Leptodirus Hohenwarti* beschrieb, 1852 *Astagobius* und *Parapropus*, 1855 *Aphaobius*.

Mit dem ersten Beschreiber setzt auch schon die Verheimlichung der Fundorte ein, so klagt Dr. H. Müller aus Lippstadt in der „Stettiner Ent. Zeitung“, 18. Jg. 1857, S. 65—74: „Leider fand ich in meinem Bemühen, die Grotten zu durchforschen, Hindernisse, welche ich nur zum kleinsten Teile zu beseitigen vermochte. Die meisten Grotten von Krain sind sehr wenig bekannt und wurden mir von dem einzigen Entomologen, der sie genau kennt, Herrn F. Schmidt in Laibach, geheimnisvoll verschwiegen.“

Schiödte, 1848: *Bathyscia montana*, 1859: 1; Miller, 1851 bis 1867: 7; Motschoulsky, 1856: 3; Schaufuß, 1863: 2; Hampe, 1870: 1; Joseph, 1871: 2, 1881: 1, Friwaldsky, 1879: 2.

Diese geschichtliche Skizze wäre allzu lückenhaft, wenn der Blick nicht auch auf die Bedeutung der Fachblätter gelenkt würde, darum lasse ich hier noch eine Presseübersicht folgen.

Eine Zusammenstellung jener Blätter, in welchen über die Höhlenkäfer geschrieben wurde, ist in mehrfacher Hinsicht anziehend.

Geschichtlich bietet sie einen Überblick der Fachpresse, die einen wichtigen Zweig der Höhlenkunde — die Höhlenkäferforschung — unmittelbar gefördert hat und noch fördert.

Für die allgemeine Höhlenkunde besteht ihr gegenüber eine gewisse Dankesschuld, die besonders in unseren Veröffentlichungen über die Höhlentierwelt zur Rücksichtnahme auf diese Blätter verpflichtet.

Ich berühre dabei gleichzeitig die wichtige Frage nach dem Ausbau der „Mitteilungen des Hauptverbandes deutscher Höhlenforscher“, ob sie ein wissenschaftliches Blatt werden wollen oder eine volkstümliche Zeitschrift, die für die Fachblätter eine Ergänzung und Entlastung, nicht aber einen lästigen Wettbewerb bedeutet. Damit ist aber nicht gesagt, daß die allgemeine Höhlenforschung alles beim alten lasse, selbst dann, wenn es der zoologischen Fachpresse unmöglich ist, über die engsten Teilgebiete dieser Blätter hinaus, zusammenfassende Darstellungen der Höhlentierwelt und ihrer Erforschung im beschränkten Raum und Rahmen der einzelnen Blätter zu bringen.

Der Hauptverband deutscher Höhlenforscher und die Fachblätter entscheiden aber nicht allein, die Stellungnahme der naturwissenschaftlichen Schriftsteller und Autoren ist eigentlich maßgebend.

Das zeigt gerade diese Presseübersicht, wenn man die einzelnen Blätter auf die Belieferung mit Arbeiten durch die einzelnen Spezialisten betrachtet, zum Beispiel beim Vergleiche zwischen der „Wiener entomologischen Zeitung“ und der „Koleopterologischen Rundschau“-Wien, wenn man die Zahl der Arbeiten Reiters und J. Müllers ins Auge faßt. In der „W. e. Z.“ beschrieb Reitter fast alljährlich 1—3 neue Arten, zusammen 23, ebendort Müller 14, Apfelbock 4 und 4 andere Herren zusammen auch 4 Neuheiten, also 46, wovon die Hälfte auf Reitter entfällt. Hätte Reitter nicht in denselben Jahren auch in der „Koleopterologischen Rundschau“ 7, in der „Societas Entomologica“ 1 in den „Entomologischen

Blättern“ 4 Neuheiten beschrieben, sondern alles in der „W.e.Z.“, dann wäre sein Verhältnis zu den Beschreibungen anderer Herren in die Zahlen 34 zu 23 verschoben. Seit Reiters Tod bringt die Koleopterologische Rundschau, in deren Gründungsjahr auch Reitter mit den Beschreibungen von 7 Neuheiten mitarbeitete, den Großteil der Beschreibungen über Höhlentiere.

Bei Betrachtung der Presse ist zu unterscheiden zwischen den Zeitschriften, die von gelehrten Gesellschaften und Anstalten herausgegeben werden und solchen, die von mehr volkstümlichen Vereinen getragen werden. Wo erstere einen Fachwissenschaftler geldlich unterstützten oder dienstlich ihm nahestehen, ist es selbstverständlich, daß gerade größere Arbeiten in der Gesellschaftspresse veröffentlicht werden. Beispiele dafür sind:

Glasnik zemaljskog muzea Bosni i Hercegovini, Sarajevo, bezw. dessen deutsche Ausgabe „Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina“, worin Apfelbeck seit 1889 die meisten seiner Balkanneuheiten beschrieb. Von einer mit Unterstützung der Akademie der Wissenschaften zu Wien durchgeführten Albanienreise überreichte er natürlich dieser Akademie die Beschreibungen der Reiseergebnisse zur Veröffentlichung in ihren Schriften.

(Schluß folgt.)

Literatur-Neuerscheinungen.

Otto Bang-Haas, *Novitates Macrolepidopterologicae*. Katalog der im „Seitz-Werke“ nicht enthaltenen und seitdem neu beschriebenen palaearktischen Macrolepidopteren. 2. Band vom Jahre 1921 bis 1926. Verlag Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz. Brosch. Mark 25.—.

Die günstige Aufnahme, die Band I der *Novitates Macrolepidopterologicae* der rührigen Verlagsfirma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas gefunden hat, gab Veranlassung, mit besonderer Beschleunigung nunmehr den Band II folgen zu lassen. Band II enthält: Neupublikationen der Jahre 1921 bis 1926 (auch Parnassiidae). Nachträge zu Band I, Faunen-Register, Gattungs- und Art-Register für Band I und II, ca. 6000 Namen. 324 Seiten. 7025 Namen, darunter 128 apollo, 63 napi, 42 edusa, 105 argus, 74 bellargus, 56 coridon, *Zygaena*: 64 achilleae, 113 carniolica, 63 filipendulae, 120 transalpina, 62 trifolii.

Wir glauben, dieses Werk emsigen Fleißes nicht erst besonders empfehlen zu müssen, da es für jeden sich literarisch betätigenden Lepidopterologen und auch jeden Sammler, der darauf Wert legt, über alle Neubeschreibungen orientiert zu sein, eine unbedingte Notwendigkeit darstellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Weirather Leo

Artikel/Article: [Höhlenkäferforscher und Forschungsreisen. Ein Beitrag zur Geschichte der Käferkunde und Höhlenforschung. 66-71](#)